



Abend:

Zeitung.

24.

Montag, am 28. Januar 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Die Heldin von Dunbar.

(Fortsetzung.)

Der Ritter von Liddesdale biß sich auf die Lippen, und der Graf, welcher wahrscheinlich unangenehme Explicationen vermeiden wollte, wandte sich an William Ramsay.

„Nun Better!“ sagte er. „Wie stehts mit meinem Auftrage? Was habt Ihr in England ausgerichtet?“

„Es ist Alles wie Ihr gewünscht habt!“ entgegnete Teneer, dem Grafen ein Paquet mit Briefen hinreichend. „Waffenstillstand auf drei Monat, drei Wochen und drei Tage.“

„Trefflich! — Herrlich!“ rief der Graf, indem er das Paquet erbrach und hastig einige Briefe durchlief. „Binnen dieser Zeit bin ich mittelst Strang und Beil mit unsern eigenen Angelegenheiten hinlänglich im Reinen, und wir können dem stolzen Engländer dann wieder um so kräftiger entgentreten. Fast besorgte ich, man würde die List merken, so zaghaft ich auch bei dem Waffenstillstandsantrage zu scheinen suchte. — Nun, habt großen Dank, Better William; Ihr habt Euch um die Sache des Vaterlands, die Ihr mit Geschicklichkeit vertreten, verdient gemacht.“

„Ich danke Euch, edler Thane,“ sagte der Angeredete etwas verlegen lächelnd, „aber aufrichtig gestanden, meine Bemühungen und schönen Worte hätten den krieglustigen Edward nicht zu Bewilligung des Waffenstillstands vermocht, auch boten die sogenannten enterbten Lords, welche ihre im Frieden von Northampton ihnen

zugewiesenen Güter noch nicht zurückerhalten haben, Alles auf ihn zu verhindern, aber es fand sich ein eifriger Vertreter Eures Antrags, und zwar einer von dem Ihr dieß am wenigsten erwarten werdet, es war der mächtige Graf von Salisbury.“

„Wie?“ rief Murray mit Erstaunen. „Salisbury, der Todfeind der Schotten?“

„Nicht anders!“ versetzte William Ramsay. „Es sey genug Blut geflossen,“ sagte er, „England und Schottland seyen Länder, von der Natur gleichsam bestimmt im innigsten Verein und Frieden zu leben, wären beide verbunden müsse Frankreich zittern, mit einem Eroberer wie König Bruce sey nicht Friede zu halten gewesen, aber mit Euch sey es ein Anderes. Und nun ergoß er sich in eine Menge Lobeserhebungen, er pries Eure Weisheit, Eure Tapferkeit; wahrhaftig, man hätte glauben sollen, Ihr hättet keinen wärmern Freund in beiden Reichen.“

„Er hat einen Plan,“ sagte Murray kopfschüttelnd und nachdenkend; „er kann es nicht aufrichtig meinen.“

„So dachte ich auch,“ erwiderte Ramsay. „Bald aber kam ich von diesem Gedanken ab. Der Graf von Derby — wie Ihr wißt, ist er ein Freund kriegerischer Spiele — äußerte beim Banket, daß er gesonnen sey zu Berwick ein Turnier zu geben, als Salisbury eifrig die Gelegenheit erfaßte, darzuthun, daß es der englischen Gastfreundschaft und Kourtoisie Ehre machen, und einen Anknüpfungspunkt für friedliche Verhältnisse mit Schottland geben würde, wenn der Graf den schottischen Adel